

---

Das diesem Dokument zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21006 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Quelle:

Mario Stephan Seger, Christina Waldeyer (2014):

**Qualitätssicherung im Kontext der Anrechnung und Anerkennung von Lernergebnissen an Hochschulen.** Standards für transparente und nachvollziehbare Analyseverfahren und Anrechnungsprozesse. Band 14 in der Reihe: Darmstädter Studien zu Arbeit, Technik und Gesellschaft; herausgegeben von Prof. Dr. Rudi Schmiede. Shaker Verlag. Aachen.

---

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



# **Anrechnungs- und Anerkennungsordnung sowie Anrechnungs- und Anerkennungsleitfaden**

## **Qualitätssicherungsstandards und Verfahrensprinzipien für transparente und nachvollziehbare Bewerbungs- und Analysever- fahren sowie Anrechnungs- / Anerkennungsprozesse**

### **Verfahrensübergreifende Qualitätssicherungsstandards**

(Seger / Waldeyer (2014) S. 49)

1. „Herr“ des Verfahrens
2. Anerkennungs- und Anrechnungsregularien auf Ebene der Hochschule
  - a) Anrechnungs- und Anerkennungsanalyseverfahren
  - b) Kriterien und Regeln für die Anrechnung und Anerkennung
  - c) Formale Anforderungen an die Anrechnungs- und Anerkennungsbewerber
  - d) Aufgaben der bewertenden Professoren bzw. der verantwortlichen Prüfungsausschüsse
  - e) Verwaltungsprozesse
3. Anerkennungs- und Anrechnungsregularien auf Ebene der Fachbereiche (kompatibel zu B)
4. Beschreibung von Studienangeboten und Lernergebnissen
5. Transparenz, Einheitlichkeit und Zuverlässigkeit von Verfahren und Prozesse
6. Beratungsstrukturen nach Innen und Außen
7. Grundsatz der herkunftsunabhängigen Bewertung von Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen
8. Niveau- und Inhaltsäquivalenz als Grundsatz von Anrechnung / Anerkennung
9. „Outing“ zum Grundsatz der methodischen Anrechnungs- und Anerkennungsanalyse

### **Verfahrensübergreifende Prinzipien**

(Seger / Waldeyer (2014) S. 51)

1. Zulassung von Anträgen: hochschulisch – außerhochschulisch
2. Zulassung von Anträgen: formell – informell – non-formal
3. Relevanz des Zeitaufwands
4. Curricularer Inhalt versus Kompetenz
5. Curricularer Inhalt für sich gesehen
6. Anrechnung auf ganze Lerneinheiten bzw. prüfungseignisorientiert
7. Teilanrechnung von Modulen nur bei Teilprüfungen möglich
8. Methodik der Niveauäquivalenzanalyse
9. Definition der Niveauäquivalenz
10. Festlegung des Grenzdeckungsfaktors, ab dem angerechnet / anerkannt wird
11. Obergrenze des Anrechnungsumfangs
12. Relevanz von Herkunfts- und Ziel-ECTS-Credits
13. Benotung im Fall der Anrechnung / Anerkennung
14. Begründungspflicht

## **Spezifische Qualitätssicherungsstandards im individuellen Portfolioverfahren**

(Seger / Waldeyer (2014) S. 54)

1. Verantwortlichkeit für Organisation der Analyse
2. Informationspflicht gegenüber und Rolle des Prüfungsausschusses
3. Form und Adresse der Antragseinreichung
4. Datenschutzgrundsatz
5. Rolle von formalen Nachweisen
6. Ablehnung bei Formfehler / Definition von Formfehlern
7. Ablehnung aus inhaltlichen Gründen / Definition von inhaltlichen Gründen
8. Bei Anrechnung / Anerkennung Vorlage der originalen Nachweise
9. Nachweisführung und Begründung der Anrechnungs- / Anerkennungsentscheidung

## **Spezifische Verfahrensprinzipien im individuellen Portfolioverfahren**

(Seger / Waldeyer (2014) S. 56)

1. Eingangsbestätigung
2. Bearbeitungsfristen ab vollständiger Vorlage der Unterlagen
3. Nachforderungs- und Prüfungsoptionen gegenüber Bewerbern / Angemessenheit der Mittel
4. In dubio pro reo

## **Individuelles Portfolioverfahren: Bewerbungs- und Bewertungsprozess**

(Seger / Waldeyer (2014) S. 57)

1. Selbsteinschätzung, Orientierung, Beratung
2. Registrierung als Bewerber
3. Zeitaufwand
4. Kosten / Gebühren
5. Struktur von Lebenslauf und Portfolio
6. Bewertung und Rückmeldung

## **Spezifische Qualitätssicherungsstandards im pauschalen Profilpotenzialverfahren**

(Seger / Waldeyer (2014) S. 67)

1. Aussagekräftige Definition der Methodenkompetenz der Experten
2. Inhaltliche Fachkompetenz der Experten in Bezug auf die betrachteten Profile
3. Erfahrungheit der Experten im Anwendungskontext
4. Vorausgesetzte Ausbildung der Experten
5. Anforderungen an Berufspraxis der Experten
6. Outcome- / Inputorientierte Profilbeschreibungen
7. Kompetenz zur Identifikation profilprägender Elemente und erfolgsrelevanter Deltas
8. Verpflichtung auf L3-Förderung und Qualitätssicherung
9. Schulungspflicht der verantwortlichen Organisation
10. Vertrauensverhältnis zwischen Fachexperten und beteiligten Institutionen

## **Spezifische Verfahrensprinzipien im pauschalen Profilpotenzialverfahren**

(Seger / Waldeyer (2014) S. 70)

1. Organisationsprinzipien der Zusammenarbeit der Experten
  - a) institutionelle Unabhängigkeit
  - b) Personalbogen und Berufung für ein Verfahren
  - c) Prioritäres Vorschlagsrecht der Prüfungsausschüsse
  - d) Inhalt Personalbogen
  - e) Zuständigkeit und Entscheidungshoheit über Experteneinsatz
  - f) Aufgabenteilung zwischen Organisation und Experten
  - g) Besetzung des Expertengremiums
  - h) Konsensorientierte Entscheidungsfindung; letztes Wort hat der Prüfungsausschuss
  - i) Definition der Arbeitsmaterialien
2. Review
  - a) Festlegung der Periode; Definition der Notwendigkeit eines erneuten Experteneinsatzes
  - b) Review-Pflicht und Profilpotenzialverfahren mit negativem Ergebnis

## **Pauschales Profilpotenzialverfahren: Bewerbungsprozess**

(Seger / Waldeyer (2014) S. 72)

1. Wer darf intern ein Profilpotenzialverfahren beantragen?
2. Wer darf extern ein Profilpotenzialverfahren beantragen?
3. Antragsform
4. Relevante Dokumente
5. Aussagekräftige Zielgruppenanalyse
6. Zuständiger Prüfungsausschuss entscheidet über Aufnahme des Verfahrens
7. Qualitative Gründe der Verweigerung der Aufnahme des Verfahrens
8. Quantitative Gründe der Verweigerung der Aufnahme des Verfahrens
9. Kostenkalkulation
10. Kostenübernahme

## **Pauschales Profilpotenzialverfahren: Bewertungsprozess**

(Seger / Waldeyer (2014) S. 74)

1. Identifizierung Herkunftsprofil Studiengang,
2. Vorprüfung der externen und internen Unterlagen  
(formale Vollständigkeit, qualitative und quantitative Zweckmäßigkeit)
3. Lernergebnisorientierte Aufbereitung der Bildungsprofile
4. Vorbereitung der verfahrensrelevanten Formulare
5. Gewinnung der beruflichen und hochschulischen Experten
6. Organisation, Begleitung und Dokumentation des Bewertungsprozesses
  - a) Phase 1: EQF-Bewertung der beruflichen Prozesse und hochschulischen Module
  - b) Phase 2: Auswertung der EQF-Bewertungen
  - c) Phase 3: Identifizierung inhaltlicher Affinitäten niveauäquivalenter Module und Prozesse
  - d) Phase 4: Mapping und Deckungsfaktorenermittlung
  - e) Phase 5: Anrechnungs- und Anerkennungsentscheidung